



Uni-Rektor Peter Hommelhoff (2.v.l.) bedankt sich bei Manfred Lautenschläger für die großzügige Spende, über die sich auch Erwin Teufel (li.) und Peter Frankenberg (re.) freuen.

Foto dpa

Spende für Kinderklinik

Ein erfolgreicher Unternehmer als Mäzen der Uni Heidelberg

HEIDELBERG (joe). Die Universität Heidelberg freut sich über die größte Schenkung, die sie jemals „in demokratischen Zeiten“ erhalten hat. Auch Ministerpräsident Teufel würdigte gebührend den Spender.

Über 13,8 Millionen Euro – der Betrag entspricht exakt 27 Millionen guter alter Währung – bekommt die Uni demnächst vom Gründer und Aufsichtsratsvorsitzenden des Heidelberger Finanzdienstleisters MLP. Das Geld ist für den Neubau der Universitätskinderklinik bestimmt; von dem träumt man in Heidelberg schon seit Jahren, nachdenken können hätte man über ihn aber „wegen der Situation der Staatsfinanzen frühestens in zehn Jahren“, erklärte Universitätsrektor Peter Hommelhoff bei der Unterzeichnung der Schenkungsurkunde. Mit Hilfe des großzügigen Mäzens sei daher für die Universität „ein lang gehegter Wunsch auf wunderbare Weise in Erfüllung gegangen“.

Fast andächtig war die Stimmung in der Beletage der alten Universität, als Notariatsdirektor Jürgen Rastätter die Schenkungsurkunde förmlich vortrug, ehe Schenker und Beschenkte zur Unterzeichnung schritten. Ministerpräsident Erwin Teufel (CDU) und Wissenschaftsminister Peter Frankenberg waren Zeuge und dankten ihrerseits sehr herzlich.

Immerhin sind auch sie Nutznießer der Spende. Der geplante Neubau, der in unmittelbarer Nachbarschaft der bisherigen Kinderklinik entstehen soll, ist auf 41 Millionen Euro veranschlagt, 20,5 davon kommen vom Land, 6,7 vom Bund – die restlichen 13,8 von Lautenschläger.

Der erfolgreiche Unternehmer hat sich in den letzten Jahren auf vielfältige Weise für die Universität engagiert. Vor zwei Jahren stellte er ihr die „Heidelberger Steuervilla“ zur Verfügung, von der aus die Professoren Paul Kirchhof und Manfred Rose die Reform des deutschen Steuersystems vorantreiben sollen. Im letzten Jahr lobte seine Lautenschläger-Stiftung einen mit 255 000 Euro dotierten Forschungspreis für Heidelberger Wissenschaftler aus, der zu den höchstdotierten in ganz Deutschland zählt. Außerdem dient Lautenschläger der Universität als Ehrensator, als Hochschulrat, als Aufsichtsratsmitglied ihres Klinikums. Daneben hat er sich seit vielen Jahren auf vielfältige Weise sozial engagiert: In der Heidelberger Partnerstadt Simferopol auf der Krim hat er den Bau eines Hauses für ehemalige Zwangsarbeiter ermöglicht, in der Kurpfalz selbst unterstützt er zahlreiche kleinere und größere Projekte für Kinder, Jugendliche und den Sport.